

ner Grundorganisation geholfen wird, ihr Organisationsniveau zu verbessern, bleiben die Erfolge in der politisch-ideologischen, organisatorischen und wirtschaftlichen Arbeit nicht aus.

Wie auch in der Direktive für die Tätigkeit der Revisionskommissionen herausgearbeitet wurde, gehört den Prüfungen zur Organisation der politisch-ideologischen Arbeit ein erstrangiger Platz. Die BRK Berlin und die KRK Berlin-Treptow konnten zum Beispiel bei einer Prüfung im VEB Elektro-Apparate-Werke „Friedrich Ebert“ feststellen, daß schon in Vorbereitung auf den XI. Parteitag unter der Leitung der BPO in den Arbeitskollektiven eine kontinuierliche Überzeugungsarbeit mit dem Ziel geleistet wurde, hohe wissenschaftlich-technische Resultate bei der Einführung von Schlüsseltechnologien zu erreichen.

Eine nicht zu unterschätzende Seite der Prüfungen zur ideologischen Arbeit ist die Arbeit mit der Literatur, die Nutzung der Bildungsstätten und der Parteikabinette, die Einrichtung und Nutzung von Traditionskabinetten und der Einsatz der Agitationsmaterialien, die das Zentralkomitee herausgibt.

Zu einer erfolgreichen Arbeit mit der Literatur tragen natürlich auch die Literaturobleute bei. Aus der thematischen Prüfung, die alle Revisionskommissionen dazu durchführten, ließen sich Fortschritte, viele gute Erfahrungen erkennen. Ohne Zweifel hat die Arbeit mit der Parteiliteratur und mit den Literaturobleuten in der politischen Massenarbeit an Bedeutung gewonnen. Bewährt hat sich die Bildung der Arbeitsgruppen „Literatur“. Es sind aber auch noch Parteileitungen anzutreffen, die die Literaturarbeit noch besser für die politische Überzeugungsarbeit und die Qualifizierung der Genossen nutzen könnten.

Arbeit mit den Eingaben verbessert

Wie die Zentrale Revisionskommission dem XI. Parteitag berichten konnte, hat sich die Arbeit mit den Eingaben verbessert. Sie ist zum Bestandteil der Leitungstätigkeit der Parteiorgane geworden. Dabei kommt es darauf an, auf alle Fragen der Menschen feinfühlig zu reagieren und ihre Vorschläge, Hinweise und Kritiken strikt zu beachten. Viele Parteiorganisationen tragen dazu bei, daß dort, wo es möglich ist, den Bürgern schnell und wirksam geholfen wird. Und sie sorgen sich darum, daß in den Fällen, wo aus berechtigten Gründen einem Ersuchen nicht entsprochen werden kann, der Bürger eine überzeugende Antwort erhält.

Der XI. Parteitag hat den Standpunkt bestätigt, daß Gleichgültigkeit, bürokratische Engstirnigkeit, Arroganz und Hartherzigkeit im Umgang mit den Menschen unserer Partei zutiefst fremd sind, nicht in unsere sozialistische Gesellschaft passen und niemals geduldet werden. Das ist für uns Kommunisten eine grundsätzliche Frage, eine Frage des Ver-

trauensverhältnisses zwischen Partei und Volksmassen und muß deshalb immer im Blickfeld der Parteileitungen stehen.

Die meisten Bezirks- und Kreisrevisionskommissionen führten nach dem Parteitag spezielle Prüfungen zur Arbeit mit den Eingaben, Hinweisen und Kritiken der Bürger durch. Besonders ist zu begrüßen, daß auch in anderen Prüfungen gewissenhaft danach gesehen wird, wie es die jeweilige Leitung mit den Eingaben hält. Dabei wurde in sehr vielen Fällen festgestellt, daß die Linie des XI. Parteitages auch auf diesem Gebiet verstanden und mit wachsender Konsequenz verwirklicht wird.

Die Feststellung, die auf der jüngsten Beratung des ZK und des Ministerrates mit den Vorsitzenden der Räte getroffen wurde, daß die Arbeit mit den Eingaben als eine politische Aufgabe ersten Ranges und als ein grundlegendes Element der sozialistischen Demokratie wahrgenommen wird, trifft den Kern der Sache, sie gilt auch für die Parteiorgane.

Es ist nach wie vor erforderlich, daß die Revisionskommissionen den Prüfungen zur Bearbeitung der Eingaben, Hinweise und Kritiken besondere Aufmerksamkeit widmen, daß sie besonders dort, wo noch nicht alles in Ordnung war, Nachprüfungen durchführen und mit aller Entschiedenheit dafür eintreten, daß jeder seine Verantwortung voll wahrnimmt, so daß Verstöße gegen die geltende Ordnung und die Interessen der Menschen nicht zugelassen werden.

Im Ergebnis der Parteiwahlen 1985/86 sind 344 Revisionskommissionen gewählt worden, in denen mehr als 5000 partei- und lebenserfahrene Genossen mitarbeiten, die engagiert und prinzipienfest die Politik unserer Partei vertreten. Fast 80 Prozent der Mitglieder der Bezirksrevisionskommissionen und etwa 50 Prozent der Mitglieder der Kreisrevisionskommissionen sind länger als 20 Jahre Parteimitglied.

Die Zahl der Mitglieder und Kandidaten in den Revisionskommissionen der Bezirke und Kreise hat sich um über 800 vergrößert. Mehr als 40 Prozent der Mitglieder der Kreisrevisionskommissionen sind Frauen. Diese Genossinnen und Genossen verfügen über gute politische und fachliche Bildung, sie haben Parteischulen besucht. Hoch- und Fachschulen absolviert und, was für unsere Tätigkeit besonders wichtig ist, sie haben als Parteisekretäre, als Mitglieder von Parteileitungen und in anderen Funktionen Erfahrungen gesammelt, beherrschen mehr als das A B C der Parteiarbeit. Viele verfügen über langjährige Erfahrungen in der Revisionstätigkeit.

Diese Zusammensetzung der Revisionskommissionen ist eine ausgezeichnete Grundlage dafür, daß es gelingen wird, den wachsenden Anforderungen, die sich auch für die Arbeit der Revisionskommissionen aus dem XI. Parteitag ergeben, gerecht werden.

(Aus einer Rede auf der Arbeitskonferenz der Zentralen Revisionskommission der SED)